

Verbrauchervertrauen steigt erstmals seit November

Die Verbraucherzuversicht in den USA ist im Mai um 12,3 Punkte gestiegen - der erste Anstieg seit November. Experten sehen Hoffnung durch Fortschritte in den Handelsgesprächen. Was bedeutet das für die Wirtschaft?



Washington – Es gab eine Weile, in der die Amerikaner kaum Optimismus für die Wirtschaft verspürten. Doch die Verbraucherzuversicht ist in diesem Monat um 12,3 Punkte gestiegen und erreichte einen Wert von 98, wie das Conference Board in seiner neuesten Umfrage, die am Dienstag veröffentlicht wurde, berichtete. Dies ist der erste monatliche Anstieg seit November und der größte Anstieg seit März 2021. Die Erwartungen der Ökonomen lagen bei einem Wert von 88, laut der Datenfirma FactSet.

Ein Lichtblick für die Verbraucher

In den vergangenen Monaten haben die umfassenden politischen Veränderungen von Präsident Donald Trump, einschließlich seines anhaltenden Handelskrieges, die Stimmung der Menschen gegenüber der Wirtschaft belastet. Im vergangenen Monat war die Verbraucherzuversicht auf den niedrigsten Stand seit den Anfangstagen der Covid-Pandemie gefallen. Doch Fortschritte in Trumps Verhandlungen mit anderen Ländern über Handelsfragen gaben den Amerikanern in diesem Monat einen Hoffnungsschimmer.

„Die Erholung war bereits vor dem US-China-Handelsabkommen am 12. Mai sichtbar, nahm danach jedoch an Dynamik zu“, sagte Stephanie Guichard, Senior Economist beim Conference Board, in einer Mitteilung. „Die monatliche Verbesserung wurde hauptsächlich durch die Erwartungen der Verbraucher getrieben, da alle drei Komponenten des Erwartungsindex – Geschäftslage, Beschäftigungsaussichten und künftiges Einkommen – im Vergleich zu den April-Tiefs gestiegen sind.“

Wirtschaftliche Unsicherheiten bleiben

Trotz des Anstiegs der Verbraucherzuversicht bleiben wirtschaftliche Sorgen bestehen. Trump hat bis Anfang Juli noch mehr als hundert Handelsabkommen zu vereinbaren, da seine gegenseitigen Zölle, falls kein Handelsabkommen ausgehandelt wird, wieder in Kraft treten sollen. Diese Unsicherheit wirft die Frage auf, welche Auswirkungen sie auf die Verbraucher ausübt, die zwei Drittel der US-Wirtschaft ausmachen.

„Die Verbraucherzuversicht mag gestiegen sein, und die Amerikaner haben Grund zur Freude, insbesondere durch die Zollsenkungen, vor allem gegenüber China“, sagte Robert Frick, Unternehmensökonom bei Navy Federal Credit Union, in einem Kommentar, der am Dienstag veröffentlicht wurde. „Doch wenn die Preise aufgrund der bestehenden Zölle in ein oder zwei Monaten steigen, wird das eine ernüchternde Erinnerung sein, dass ein neuer Inflationenkampf gerade begonnen hat.“

Trumps Handelsabkommen

Trumps Handelskrieg ist nach wie vor im Fluss, aber einige Länder haben signalisiert, dass sie bereit sind, Kooperationen einzugehen und möglicherweise ein vollständiges Handelsabkommen zu schließen. Großbritannien war das erste Land, das am 8. Mai ein Konzept für einen Rahmen präsentierte, ohne ein tatsächliches Handelsabkommen anzukündigen. Einige Details wurden jedoch vereinbart, wie beispielsweise eine reduzierte Besteuerung von Autoimporten aus dem Vereinigten Königreich.

Am 12. Mai einigten sich China und die Vereinigten Staaten in Genf darauf, die Zölle auf ihre jeweiligen Waren für einen zunächst 90-tägigen Zeitraum drastisch abzubauen, was als unerwarteter Durchbruch in einem sich verschärfenden Handelstreit angesehen wird.

Jedoch steht ein potenzielles Handelsabkommen zwischen den USA und China noch vor zahlreichen Herausforderungen. In der vergangenen Woche sagte Chinas Handelsministerium, dass die USA die Genfer Gespräche „untergraben“, nachdem die Trump-Administration Unternehmen gewarnt hatte, KI-Chips des nationalen Technologieführers Huawei zu verwenden. Peking wies auch Trumps Forderung zurück, dass China den Fluss von Fentanyl in die USA verhindern solle, und erklärte, das sei „ein Problem der USA, nicht Chinas“.

EU und Handelsgespräche

Die Europäische Union erklärte am Sonntag, sie sei bereit, die Handelsgespräche mit den USA zu beschleunigen. Dies führte dazu, dass Trump die angedrohte 50%ige Zollerhöhung auf EU-Importe bis zum 9. Juli verschob. Trump berichtete, dass er und die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, ein „sehr nettes Gespräch“ hatten, welches zu dieser Pause führte.

„(Von der Leyen) sagte, sie wolle ernsthafte Verhandlungen führen“, so Trump zu Reportern am Morristown Municipal Airport in New Jersey. „Der 9. Juli wäre der Tag, das war das Datum, das sie angefragt hat. Könnten wir es vom 1. Juni auf den 9. Juli verschieben? Ich habe dem zugestimmt.“

Ein Auge auf die Verbraucher**

Obwohl die Verbraucherzuversicht möglicherweise beginnt, sich zu erholen, ist Trumps Handelskrieg noch lange nicht vorbei. Das lässt die Wall Street und die Federal Reserve genau beobachten, ob die Verbrauchernachfrage im positiven Bereich bleibt oder aufgrund andauernder Unsicherheiten einbricht.

Es war in letzter Zeit etwas schwierig, den tatsächlichen Gesundheitszustand der Verbraucherbildung abzuschätzen. In den vergangenen Monaten haben die Amerikaner Käufe, insbesondere von Autos, vorgezogen, um Trumps Zölle zu umgehen. Dies hat wichtige Wirtschaftsindikatoren, wie den Einzelhandel, verzerrt. Werden die Verbraucher auch nach diesen kurzfristigen Kaufanreizen weiterhin Gelder ausgeben?

Ein wichtiger Indikator für die zugrunde liegende Nachfrage in der Wirtschaft – bekannt als endgültige Verkäufe an private inländische Käufer – beschleunigte sich im ersten Quartal auf 3 % von 2,9 % im vierten Quartal. Alle Augen werden auf diese Zahl gerichtet sein, wenn sie im Juli für das zweite Quartal veröffentlicht wird.

Am Freitag wird das Handelsministerium voraussichtlich die April-Daten zu Haushaltsausgaben, Einkommen und dem bevorzugten Inflationsmaß der Fed veröffentlichen. Diese Daten sollten den Marktbeobachtern ein besseres Verständnis darüber geben, ob die Verbraucher zurückhaltender werden oder weiterhin ihre Geldbeutel öffnen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at